MITGLIEDER – INFO

Malteser

1/2010 Stadtverband Drensteinfurt
Datum: Januar 2010

Liebe Malteser,

für das neue Jahr 2010 wünschen wir Euch und Euren Familien alles Gute, Gesundheit und viel Erfolg. Wir möchten uns an dieser Stelle auch für das von Euch im vergangenen Jahr erbrachte Engagement bedanken. Nur durch Eure ständige Bereitschaft zu helfen, war es möglich, unsere vielfältigen Aufgaben zu erfüllen.
Nun ist es mal wieder Zeit, dass wir unsere Arbeit der vergangenen Monate resümieren und Euch über die Aktivitäten und Aktionen informieren.

Dietmar Möller
Goethestr. 11
48317 Drensteinfurt
Tel.: 0 25 08 / 93 65
stadtbeauftragter@malteser-drensteinfurt.de

Ralf Uhlenbrock
An der Werse 5
48317 Drensteinfurt
Tel.: 0 25 08 / 97 99
Fax: 0 25 08 / 98 44 97
malteser-jugend@malteser-drensteinfurt.de

Realeinsatz für die Technikkomponente

Als am Donnerstag, den 20. August gegen 22.30 Uhr die Melder der Katastrophenschutzhelfer piepsten, ahnte noch niemand von ihnen, dass es eine schlaflose Nacht wird. Die Drensteinfurter Feuerwehr forderte über die Kreisleitstelle in Warendorf den Drensteinfurter Katastrophenschutz zur Unterstützung an. Während eines starken Gewitters hatte ein Blitzschlag am frühen Abend einen Brand in eine Scheune an der B54, zwischen Drensteinfurt und Rinkerode, verursacht.
Nach Einbruch der Dunkelheit konnte das Feuer noch nicht gelöscht werden und das Ausleuchten der Einsatzstelle wurde nun erforderlich. Hierfür benötigte die Feuerwehr den Leuchtballon „Power-Moon“ der Technikkomponente als Ergänzung zu ihrer Beleuchtung.
Fünfzehn Minuten nach dem Alarm rückten Markus Osthues, Michael Eckhoff, Tobias Möller und Matthias Eckhoff mit dem Technikwagen mit dem Technikanhänger aus. An der Einsatzstelle bauten sie den Power-Moon und das Notstromaggregat auf. Des Weiteren übernahmen Jürgen Kaiser und Ralf Uhlenbrock gleichzeitig die Aufgabe des Materialstransportes. Mit einem zweiten Fahrzeug brachten sie unter anderem Getränke für die Einsatzkräfte zum Einsatzort.
Am frühen Freitagmorgen gegen 2.00 Uhr konnten die Drensteinfurter Malteser ihren Einsatz beenden, da das Feuer gelöscht und die Feuerwehr, bis auf die Brandwache, abgerückt war.

„Andere Welten – andere Wirklichkeiten“ in Ehreshoven

Das "Cafe Malta" hatte im Oktober zur traditionellen Wochenend-Weiterbildung eingeladen. Wieder einmal ging es zur Malteser-Kommende nach Ehreshoven.
16 Teilnehmer hatten sich gefunden, um an diesem Wochenende "Andere Welten - andere Wirklichkeiten" kennenzulernen und damit der inneren Erlebnis- und Wahrnehmungswelt demenziell Erkrankter näherzukommen.
Referentin des Wochenendes war Eva Maria Anslinger, Fachtherapeutin für kognitives Training. Die obligatorische Vorstellungsrunde wurde genutzt, um die alte "Sütterlin-Schrift" aufleben zu lassen, eine der vielen Möglichkeiten, mit alten Menschen besser in Kontakt zu kommen und vielleicht Namen an der Tür für sie besser lesbar zu machen. In verschiedenen Rollenspielen wurde dann getestet, wie es ist, in vielen Dingen nicht ernst genommen und verstanden und mit fadenscheinigen Argumenten abgewiesen zu werden - Situationen, wie sie Demenzerkrankte ständig erleben. Im Rollenspiel konnte nun erprobt werden, in welches Gefühlschaos Menschen damit gestürzt werden und umgekehrt, wie gedanken- oder lieblos und ohne Verständnis für die Not dieser Kranken auf Hilferufe reagiert wird. Für manchen Teilnehmer kostete es einige Überwindung, sich darauf einzulassen und sie waren sichtlich erleichtert, wenn die Erfahrung gemacht wurde, dass andere auf die eigene seelische Verfassung mit viel Gefühl eingehen.
Einen großen Raum in der Arbeit und Pflege mit Demenzkranken nimmt die Biographiearbeit ein. Da neue Erkenntnisse im Rahmen der Erkrankung nicht zu erinnern sind, können Sicherheit und Geborgenheit geschaffen werden, indem alte Gewohnheiten erkannt, berücksichtigt und als wertvolle Ressourcen anerkannt werden.
Fragen nach dem Familienleben, der Hausarbeit und z. B. der Schulzeit sind dabei ganz wichtig. Wie war die Mode der vergangenen Zeit, gab es Ausflüge und wie war das Arbeitsleben? Hier gibt es unendliche Möglichkeiten, vergangene Zeiten wieder ins Gedächtnis zu holen und die jetzt aktuelle Zeit damit zu füllen.
Das nächste große Thema waren "Kommunikative Hilfen in der mittleren Phase der Erkrankung". Hier kommt die "Validation" zum Zug, als Haltung der Wertschätzung, des Ernstnehmens der inneren Erlebniswelt der Kranken, um die subjektive Welt des Kranken für gültig zu erklären und das Nicht-Wegreden-Wollen auch trauriger Gefühle. Wenn alte Menschen nach "Mama und Papa" fragen, fehlt ihnen vielleicht Wärme und Geborgenheit und das "Sich sicher fühlen" wie in der Kindheit. Ein Gespräch über die Kindheit oder auch das Anschauen alter Fotos bringen hier unter Umständen große Hilfe. Trost, Zuwendung und Geborgenheit sind wichtige Hilfestellung bei der Betreuung Demenzkranker.
Am Abend wurde es dann gemütlich. Mit Kerzenlicht, vielen märchenhaften Tüchern und Utensilien, die gerade aus den Märchen zu kommen schienen, gab es eine märchenhafte Stunde, die auch in der Beschäftigung mit demenziell erkrankten Menschen eine tolle Möglichkeit wäre, Erinnerungen aus längst vergangener Zeit zu wecken.
Der Sonntagmorgen begann mit einer Bildmeditation. Träume und Wünsche für das eigene Leben wurden reflektiert und damit auch die Bedeutung der Biografiearbeit mit den Erkrankten festgestellt.
Das Schulungswochenende konnten wir dank großzügiger finanzieller Unterstützung durch das Gelsenwasser-Generationenprojekt durchführen.

Malteser Jugendliche spielten in Westernshow mit

Eigentlich wollten sich Pierre und Denise, von unserer Jugendgruppe, die Westernshow des Fort Fun zusammen mit den anderen Gruppenmitgliedern, mit denen sie am 23. August einen Ausflug nach Bestwig zu Fort Fun unternommen hatten, nur ansehen, aber dann waren sie plötzlich als Statisten dabei. Die Schauspieler suchten sich nämlich zu Beginn der Westershow noch Helfer aus dem Publikum aus, die als Cowboy verkleidet, im Hintergrund mitspielten. Die Wahl der Schauspieler fiel dann unter anderem auf unsere zwei Gruppenmitglieder.
Neben der Westernshow sahen die 23 Malteser-Jugendlichen, auch noch eine Stuntshow. Die vielen Fahrgeschäfte des Fort Fun, wie Achterbahnen, Riesenrad, Kettenkarussell und Wildwasserbahn wurden ausgiebig genutzt.

Besichtigung der Meyer-Werft und Besuch in Groningen

Die Meyer-Werft in Papenburg war am Samstag, den 31. Oktober das erste Ziel des Wochenendausfluges von 14 Mitgliedern der Sanitätsgruppe und des Katastrophenschutzes. Während einer Führung über das Werksgelände der Werft, konnte der Neubau von zwei Kreuzfahrtschiffen angesehen werden.
Nach dem zweistündigen Besichtigungsrundgang setzte die Gruppe ihre Wochenendtour fort. Das nächste Ziel war die niederländische Stadt Groningen. Eine Stadtbesichtigung führte sie zu den wichtigsten Stätten der Metropole. Das Abendprogramm gestalteten sich die Teilnehmer selber.
Am Sonntagmorgen besuchten die Teilnehmer das „Groninger Museum“. Während einer Museumsführung wurde das Museum, das auf Grund seiner Architektur schon ein Kunstwerk für sich ist, und die Ausstellungen erläutert.
Mittags kehrten sie zu einem „Piratenbunkett“ in einem Restaurantschiff ein, wo es ein typisch niederländisches Essen gab: Pfannkuchen. Anschließend ging es noch ins Nordniederländische Schifffahrtsmuseum, bevor sie sich auf dem Heimweg machten.

Brüssel und Brügge kennen gelernt

Insgesamt 47 Helferinnen und Helfer aus den Gruppen Kleiderkammer, Fahrdienst, Auslandsdienst, Schwesternhelferinnen und Demenzgruppe unternahmen Ende August einen 3-Tage-Wochenendausflug in unser Nachbarland Belgien.
Mit einem Bus fuhren sie nach Brüssel, wo sie in einem Hotel untergebracht waren. Eine Stadtführung in Brüssel und der Besuch des Europäischen Parlaments waren einige der Höhepunkte des Aufenthaltes in Brüssel. Eine Tagestour führte die Gruppe in die flämische Stadt Brügge.

Personalien

Ralf Uhlenbrock hat zum Jahresende 2009 seine Aufgaben als Ortsjugendreferent nach 17-jähriger Tätigkeit abgegeben, um ausreichend Zeit für eine berufliche Fortbildung zu bekommen. Die Aufgaben werden auf die Mitglieder des Ortsjugendführungskreises aufgeteilt. Der Malteser-Jugend geht Ralf Uhlenbrock aber noch nicht verloren, denn seine Jugendgruppe wird er weiterhin noch betreuen. So kann er seinen Nachfolgern auch noch bei Bedarf mit Rat zur Verfügung stehen, um so eine reibungslose Übergabe der Aufgaben zu gewährleisten.

Krippen für die Herbergssuche und Weihnachtsdeko gebastelt

Im Oktober und November bastelten die Jugendlichen der Malteser Jugend aus Gips, Pappmaschè, Styropor und Filz vier Krippen und die dazugehörigen Krippenfiguren. Die Krippen waren für das Malteserstift St. Marien bestimmt und wurden Anfang Dezember im Altenheim den Bewohnern übergeben. Sie sind für das Projekt „Herbergssuche“ bestimmt. Dabei wird Jens Hagemann, Pastoralassistent unserer Seelsorgeeinheit, den Bewohnern des Malteserstiftes die Weihnachtsgeschichte anhand von Kurzgeschichten über die einzelnen Krippenfiguren erzählen.
Unmittelbar nach diesem Projekt bekamen die Jugendgruppen eine große Menge Filz zur Verfügung gestellt, was zu einer spontanen Idee der Jugendgruppenleiter führte. Sie bastelten Glocken und Schalen als Weihnachtsdekoration, um sie für die Aktion „Lichtblicke“ zu verkaufen. Es wurde innerhalb einer Woche tatkräftig gefilzt, so dass 35 Glocken und 45 Schalen zum Verkauf bereit standen. Nach Absprache mit Pastor Hembrock durften die Jugendgruppen die Weihnachtsdekorationen nach dem Gottesdienst am 3. Advent vor der Kirche verkaufen. Sie nahmen an diesem Tag 168 Euro als Spende für die Aktion „Lichtblicke“ ein. In den darauffolgenden Wochen konnten noch die Restbestände an Glocken und Schalen verkauft werden, so dass ein Gesamtspendenerlös von 276 Euro verzeichnet werden konnte.